

Rhod. *Crus.Turc.*

Beitragsgedicht zu Martin Crusius' Turcograecia

Hauptverantwortlicher Editor: Thomas Gärtner

Einleitung

Die Edition beruht auf dem Druck von 1584.

Dieses Briefgedicht aus dem Jahr 1579, das erst 1584 als Beitragsgedicht zu Martin Crusius' *Turcograecia* veröffentlicht worden ist, verbindet das Bild von den aus Griechenland nach Deutschland fliehenden Musen (V. 1–18) mit einem Lob des Philhellenisten Crusius (V. 19–28) und ersucht dessen Freundschaft (V. 39–43).

Die Reihe der Briefgedichte an Crusius wird später in den *Tres epistolae* (Rhod. *Ep.Crus.* 1-3) fortgesetzt und findet ihren Höhepunkt im *Bioporikon* (Rhod. *Biop.*).

Systematisierung

Sprache/Versmaß	Griechisch, Hexameter (hex)
Verse (gesamt)	46
Werkgruppe	Paratext, Private Kommunikation
Gattungszuordnung	Briefgedicht
Schaffensphase	Lüneburger Periode

Überlieferung (Druck)

Titel	Τῷ λογιωτάτῳ καὶ πανευσεβεί Μουσῶν προστάτῃ, Μαρτίνῳ τῷ Κρουσίῳ, εὖ διάγειν
Autor	Rhodoman, Lorenz
Titel (überg.)	Turcograeciae libri octo [...]
Autor (überg.)	Crusius, Martin
Ort / Drucker / Jahr	Basel · Ostein, LeonhardHenricpetri, Sebastian · 1584
Entstehung (Text) verm.	25. August 1579 (Angabe in der subscriptio)
Seitenabschnitt(e)	[† 4r]
VD 16	C 6153
Wichtige Standorte	BSB München · 4 P.o.rel.200#Beibd.1
Literatur	BEN-ToV 2009, 204-205
Personenbezüge	Crusius, Martin

**Τῷ λογιωτάτῳ καὶ πανευ-
σεβεί Μουσῶν προστάτῃ, Μαρτίνῳ
τῷ Κρουσίῳ, εὐὶ διάγειν**

Graecia quondam clarissima. Inde sapientia et eloquentia.

Μουσέων εὐφραδέεσσι σεβάσμασι κυδιώσσα
Ἑλλάς ἀρίζηλος καὶ ἀοίδιμος ἐν χθονὶ πάση
ἔπλετο, ἐκ δὲ ροῆς Παρνησίδος εἰς χθόνα πάσαν
εὐεπίης σοφίης τ' ἐριούνιον ἰκμάδ' ἔπεμπεν·

5 ὄλβιος, ἐμφύλων εἰ μὴ πόθος ἔσκε κυδοιμῶν.
*Sed sua culpa Turcis nunc subiacet. Illinc ergo nunc eruditio in
Germaniam migravit*

ἧ γὰρ ἀγνηορέουσα δι' ἀπλήτου κτέαρ ὄλβου
(τίκει γὰρ κόρος ὕβριν) εἰαίς χεῖρεσι δάϊξε
σφὸν μένος ἀφραίνουσα καὶ ἦς ματίησιν ὄλ[λ]εσσε
γαίης κοιρανίην ὑπὸ Τούρκων. ἐνθα λιπούσαι
10 Ἀονίδες φίλ' ἔδεθλα νιφοβλήτους ὑπὲρ Ἀλπει
ἐς χθόνα Τευτονιδέων κρατεραλκέα φύζαν ἔλοντο·
καὶ πολλοὺς Ἑλικώνας, ἐν ὀθνεῖῃ περ ἀρούρη,
ἀνθ' ἐνὸς ἐνναίουσι, φυγῆς μέγ' ἄκεσμα ταλαίνης·
ἀντὶ δὲ Κασταλίδων Γερμανίδες αὐδάζονται .
15 ὑμεῖς δ', εὐφύεος Γερμανίδος υἱὲς ἀρούρης ,
ἐκ Χριστοῦ εὐχεσθε σαόφρονα θυμὸν ἐπ' ὄλβω.
Μοῦσαι νῦν φυγάδες Γερμανίδος ἔδρανα γαίης
τηλαυγεί κοσμεῦσι σοφῶν ἀμαρύγματι φωτῶν.

Tu, amice, eam quoque colis. ἐγὼ ὁ γῆ καὶ σποδός

τοῖς σὺ μεταστῆλβων, φίλε Κρούσιε, κάρτιμον ἔρνος
20 Μουσῶν, ἀτρεκέως ἐναλίγκιος ἀστέρι φαίνῃ,
ὄν ῥα περισκοπέων εὐφεγγέα τείρε' Ὀλύμπου
ρίμφα διακρίνεις, ὄτ' αἴθριος ἀμφιθέει νύξ.
καὶ σέ γε θαυμάινουσι κατὰ χθόνα φώτες ἄριστοι
ἰδμοσύνης κλειδοῦχον Ἀχαιίδος ἠδὲ Λατίνης.
25 οὐ τόσον Εὐρώπεια βραχίονα ἀμφιτιτάνει
τῇ μὲν ἐπὶ Σκυθικὸν Τάναιν καὶ χεῦμα θαλάσσης
Θρηάκης τῇ δ' εἰς ἐπιδείελον Ἀμφιτρίτην ,

Ideo te diligo.

ὄσσον σοι κλέος ὤρτο. τὸ δ' αὖ ἐμὸν ἦτορ ἐγείρει
προσπτύσσειν φραδίην τε τῆν καὶ μείλιχον ἦθος·
30 ὄν μία Πιερίδων σφετέρων θέτο βώτορα μῆλων
γαίης ἐν περάτης Γερμανίδος, ἧχί τ' ἔέργει
Ἄρκτιος ὠκεανὸς καὶ Βαλτίδος οἶδμα θαλάσσης
τέρματα Σαξονίης Κιμβρηίδος ἐγγύθι χέρσου,
οὐ πόλις ὠγγυγῆς ἀριδείκετός ἐστι Σελήνης·

Luneburgi scholam regens.

35 τῇ ποτ' Ἄρης ἐδόμησεν ἐν ἠέρι κύδιμον ἄκρην,
νύμφαι δ' ἐν χθονὶ νέρθεν ἀλῶν κρούνισμα λόχευσαν.

Ubi praeter alia commoda etiam doctrina Christi sonat.

τοῖς ἐπικυδιάει μεγάλη πόλις, ἀλλά ἐ πούλῳ
κυδροτέρῃν τεύχει Χριστοῦ φαεσίμβροτος ὀμφή.
δέξαι γοῦν τὸ φίλημα τὸ πάτριον· οὐ μέγα θαῦμα
40 ἄνδρα σοφὸν φιλέειν ὁμοεθνέα, τὸν φιλέουσιν
ἀλλογενεῖς, μετὰ δὲ σφι λόγους ποθέοντες Ἀχαιοὶ
ἄκρα λόγων ποτ' ἔχοντες, ὄνειασ[σ]ι δ' ἡμετέροισι
χρειῶ σταθμίζοντες ἐὴν οἰκτροῖσι ταλάντοισι.

Ergo me quoque tu dilige. Bene vale.

50 σοὶ δὲ Θεὸς δολιχὸν τε βίον καὶ μείλιχον αἴσαν
πορσαῖνοι, Μοῦσαι Γερμανίδες ὄφρα σέ δηρὸν

ὄν φάος εἰσορώωσι καὶ ἦς κοσμήτορα τέχνης.

Feliciter vale, mi Crusi. Luneburgi,
25. Sextilis, anno MDLXXIX.
Tui amantissimus Laurentius
Rhodomannus, scholae Lune-
burgens(is) ad d(ivum) Michaelem rector.

**Dem höchst gelehrten und völlig
der Frömmigkeit ergebenen Musenwart, Martin
Crusius, die besten Wünsche**

Griechenland einstmals in höchstem Glanz; von dorthier (kommen) die Weisheit und Beredsamkeit

Griechenland, das stolz war auf die wohlformulierten Lobpreisungen seiner Musen,
war in jeglichem Land umworben und gepriesen
und sandte aus seinem Musenstrom in jegliches Land
das hilfreiche (?) Nass von Beredsamkeit und Weisheit;
glücklich (wäre Griechenland gewesen), wenn nicht sein Verlangen nach innerer Unruhe vorhanden gewesen
wäre.

*Aber durch eigene Schuld unterliegt es (Griechenland) nun den Türken. Also ist von dort (aus Griechenland) jetzt die Bildung nach
Deutschland gewandert*

Fürwahr, Griechenland war übermäßig stolz auf seinen Besitz von unermesslichem (geistigem) Reichtum
(denn Überdruß erzeugt Übermut) und zerfetzte mit eigenen Händen
seine Stärke, vor Wahnsinn schäumend, und verlor durch eigene Torheit
die Herrschaft über das Land unter der Macht der Türken. Da verließen
die Musen ihre geliebten Wohnsitze und nahmen Zuflucht jenseits der schneebedeckten Alpen
im wehrhaften Lande der Deutschen;
und jetzt bewohnen sie, obzwar in einem fremden Land,
viele Musenberge anstatt nur eines, ein großartiges Heilmittel gegen ihre elende Flucht;
anstelle des Namens "Musen" (*Kastalides*) tragen sie nun den Namen „Deutsche“ (*Germanides*).⁽¹⁾
Ihr aber, Söhne des edlen deutschen Landes,
erbittet von Christus ein besonnenes Gemüt zusätzlich zu Eurem (geistigen) Wohlstand.
Die landflüchtigen Musen schmücken jetzt die (Schul)sitze Deutschlands
mit dem weitstrahlenden Glanz herausragender weiser Männer.

Du (Crusius), mein Freund, pflegst ebenfalls diese (Bildung). Ich bin dagegen der, welcher nur Erde und Asche ist

Unter diesen leuchtest Du, lieber Crusius, fruchtbarer Spross
der Musen, und Du strahlst geradezu ähnlich einem Stern,
den man, wenn man ringsum auf die hellbeleuchteten Zeichen des Himmels blickt,
schnell (von den übrigen) unterscheiden könnte, wenn sich am Äther rings die Nacht verbreitet.
Und so bewundern Dich im ganzen Lande die besten Männer
als einen Schlüsselwächter der griechischen und lateinischen Wissenschaft.
Nicht breitet Europa so weit seine Arme aus,
einerseits zum skythischen Tanais [Don] und zur Flut des thrakischen
Meeres, andererseits zum Ozean des Okzident [Atlantik],

Deshalb meine Zuneigung zu Dir

wie weit Dein Ruhm Verbreitung gefunden hat. Mein Herz wiederum bestimmt mich,
Dein Wissen und Deinen honigsüßen Charakter an mich zu drücken;
(mich), den eine von den Musen zum Hüter ihrer Schafe bestimmte
an den Grenzen Deutschlands, wo
die Nordsee und das schwellende Baltische Meer
an die Grenzen Sachsens anschließen nahe des kimbrischen Festlands,
wo die berühmte Stadt der alten (Mondgöttin) Selene [lat. *Luna*; d.h. Lüneburg] liegt.

(Rhodoman als) Schulrektor in Lüneburg ...

Dort erbaute einst der Kriegsgott eine ruhmvoll ragende Wehr hoch in die Luft,
während die (Wasser)Nymphen am Boden von unten eine Salzquelle entstehen ließen.⁽²⁾

... wo neben anderen Vorzügen auch die Lehre Christi ertönt

Darin setzt die bedeutende Stadt ihren Ruhm. Doch noch viel ruhmvoller macht sie
die Stimme Christi, welche das Licht der Sterblichen ist.
Nimm also das Freundschaftsgesuch aus Deinem Heimatland an: Es ist nicht sehr erstaunlich,
wenn ich einen weisen Mann aus demselben Volk liebe, den auch Ausländer
lieben, unter ihnen die Griechen, die sich nach wissenschaftlicher Bildung sehnen,
obwohl sie einstmals die Krone der Wissenschaften hielten; jetzt aber wägen sie ihren
eigenen Mangel nach unseren [der Deutschen] Vorteilen, einer beklagenswerten Waagschale.

Also erwidere auch Du meine Hochschätzung. Leb wohl

Dir aber möge Gott ein langes Leben und ein honigsüßes Geschick
gewähren, damit die deutschen Musen Dich, ihr Licht, lange anschauen
Dich, den Ordner ihrer eigenen Kunst.

Lebe wohl in Glück, mein lieber Crusius. Lüneburg, am 25. August, im Jahre 1579;
Lorenz Rhodoman, der von der Zuneigung zu Dir erfüllt ist,
Rektor der Lüneburger Schule zu St. Michael.

Anhang

Sachanmerkungen

- (1) Das Bild der nach Deutschland fliehenden Musen greift Rhodoman später wieder im Proöm der Zweitfassung seiner *Troica* auf. Dort allerdings ist es Zeus selbst, der die Musen vom Parnass nach Deutschland versetzt. Vgl. Rhod. *Tro.*² 1–5. [SW]
 (2) Ähnlich antik-mythologisierend schildert Rhodoman später die Gründung Stralsunds im *Aspastikon*, vgl. Rhod. *Asp.* 105–107. Vorbild könnten die *Patria*-Einlagen in Nonnos' *Dionysiaka* sein. [SW]

Textkritischer Apparat

(Gr.) tit.2 MARTINΩ ed. 2 εοίδιμος ed. 8 ἄλλεσσε ed. 14 αὐδάξονται ed. 15 ἦες ed. 16 θυμῶν ed. 28 δ' scripsi: δέ ed. 42 ὀνειάσαι ed.

Similienapparat

(Gr.) 2 αοίδιμος ἐν χθονὶ πάση] ~ AP 1,15,2 (αοίδιμον ἐς χθόνα πάσαν) 4 ἰκμάδ' ἔπεμπε] ~ Nonn. *D.* 33,93; 37,571 (ἰκμάδα πέμπων) 5 εἰ μὴ πόθος ἔσκε κυδοιμῶν] cf. Nonn. *D.* 24,168 (εἰ δὲ πόθος μεθέπει σε ... κυδοιμοῦ) 7 τίκει γὰρ κόρος ὕβριν] ~ Thgn. 1,153 (τίκει τοι κόρος ὕβριν) 8 ἦς ματήσιν] cf. Hom. *Od.* 10,79; A.R. 1,805 10 νιφοβλήτους ... Ἄλπει] ~ AP 9,561,3 (Phil.) (νιφοβλήτες ἀεὶ κρυμῶδες Ἄλπει) 11 κρατεραλκεία] pl. 11 φύζαν ἔλοντο] ~ Q.S. 11,220 (ἀνάγκιδα φ. ἐλέσθαι) 12 ἐν ὀθνεῖη περ ἀρούρη] cf. Apoll. *Met.Ps.* 119,9 (ἐπ' ὀθνεῖσιν ἀρούραις) 14 αὐδάξονται] de clausula spondiaca cf. D.P. 22 .94 (ἠυδάξαντο); vid. etiam Rhod. *Quint.praef.* 10; Rhod. *Tro.*² 33 15 υἱες ἀρούρης] ~ Nonn. *D.* 25,206 (υἱας ἀρούρης) 20 ἐναλίγκιος ἀστέρι] cf. Hom. *Il.* 5,5 (ἀστέρ' ὄπωρινῶ ἐναλίγκιον) 25 ἀμφιταίει] pl. 26 χεῦμα θαλάσσης] de clausula cf. Q.S. 7,311; 8,60 27 Ἀμφιτρίτην] de clausula spondiaca cf. Hom. *Od.* 3,91; 5,422 et al.; vid. etiam Rhod. *Arion* 99 Rhod. *Arion* .291 Rhod. *Arion* .800 (Ἀμφιτρίτας); Rhod. *Asp.* 98 (*Amphitrites*) 28 τὸ δ' αὖ ἐμόν ἦτορ ἐγείρει] ~ Gr.Naz. *Carm.* PG 37,1537,10 (ὄ μοι πλέον ἦτορ ἐγείρει) 29 μελίχον ἦθος] cf. Nonn. *D.* 15,73 32 Βαλτίδος οἶδμα θαλάσσης] ~ D.P. 83 (Τυρονηίδος οἶ. θ.) .540 (Προποντίδος οἶ. θ.); vid. etiam Rhod. *Asp.* 98 (de urbe Stralsunda: *Balthidos extremis in finibus Amphitrites*) 37 ἐπικυδιάει] cf. A.R. 4,383 (ἦ ἐπικυδιάεις, codd. vett. ἐπικυδιάεις) 38 φρασίμβροτος] cf. Hom. *Il.* 24,785 (de Aurora); *Od.* 10,138 .191 (de Sole) 39 οὐ μέγα θαῦμα] = D.S. 22,11,1 (ex epigrammate votivo Pyrrhi) 41 ἀλλογενεῖ] cf. LXX *Ge.* 17,27; NT *Ev.Luc.* 17,18

Indexreferenzen

Äther (Aither) 22
 Alpen 10
 Amphitrite 27
 Aonides (Musen) 10
 Ares 35
 Baltisch 32
 Christus 16, 37, 38
 Crusius, Martin tit.2, tit.3, 19, subscr.1
 Deutsche(r) 11
 Deutschland 6, 15, 17, 31
 Europa 25
 Germanides 14, 45
 Gott 44
 Grieche(n) 41
 Griechenland 1, 2
 Griechisch 24
 Helikon 12, 13
 Kastalides 14
 Kimbrisch 33
 Lateinisch 24
 Lüneburg 34, 35, subscr.1
 Michaelisschule subscr.3
 Muse(n) tit.2, 1, 3, 10, 17, 20, 45
 Nordsee 32
 Nymphen 36
 Olymp 21
 Parnass 3
 Pieriden 30
 Rhodoman, Lorenz subscr.2
 Sachsen 33

Selene/Luna (Mondgöttin) 34
 Skythisch 26
 Tanais (Don) 26
 Thrakisch 26, 27
 Türken 6, 9

Neologismen

κρατεραλκής 11
 ἀμφιτταίνω 25

Spondiaci

αὐδάζονται 14
 Ἀμφιτρίτην 27

Monosyllaba

νύξ 22

Metrische Daten

Verse (gesamt)	46
Monosyllaba (gr.)	1
Spond. Verse (gr.)	2 (4.3%)
Zäsur PH (gr.)	21 (45.7%)
Zäsur KTT (gr.)	23 (50%)
Zäsur andere (gr.)	2 (4.3%)
Hexameterschema (gr.)	DDDDD 9 (19.6%) DSDDD 8 (17.4%) DDSD 5 (10.9%) SDDSD 5 (10.9%) SDDDD 4 (8.7%) DDSD 4 (8.7%) SDSDD 3 (6.5%) DSSDD 2 (4.3%) SSDDD 2 (4.3%) DDSDS 1 (2.2%) DSDDS 1 (2.2%) SSDSD 1 (2.2%) SSSDD 1 (2.2%)

Rhod. Crus.Turc. (ed. Gärtner)

Gärtner, Thomas / Weise, Stefan (edd.) / Sahle, Patrick / Bunselmeier, Jennifer (2025): RHODOMANOLOGIA – Kritische Edition der griechischen und lateinischen Dichtungen von Lorenz Rhodoman. Wuppertal / Osnabrück.

CC BY-NC-SA 4.0

<https://www.rhodomaniologia.de/html/rhod-crus-turc.html>

PDF erstellt am 31.07.2024